

# Der Start auf dem Salzsee in Utah steht schon fest

Ekkehard Homann montiert Motoreigenbau mit 1100 PS

Vom Tischler über ein Maschinenbaustudium bis zum Konstrukteur hatte der 1962 geborene Ekkehard Homann einen langen Weg zu gehen, bis er sich vor knapp 20 Jahren selbstständig gemacht hatte. Inzwischen peppt er mit seinem Wissen und Können nicht nur Oldtimer auf, sondern er arbeitet auch als Künstler, bevorzugt mit Aluminium. Im Rahmen dieser künstlerischen Tätigkeit hat er ein Auto konstruiert und einen Motor entwickelt, um in der Zukunft einmal während der Speedweek in Bonneville (Utah, USA) über den Salzsee zu sausen.

„Ich möchte aber keine Rekorde aufstellen, wie einst Malcolm Campbell. Das haben andere schon mit dem Durchbrechen der Schallmauer viel besser gemacht“, erklärt der Konstrukteur und Künstler, „ich möchte lediglich zeigen, dass sich das von mir entwickelte, konstruierte und gebaute Kunstobjekt schnell bewegen kann“. Ekkehard Homann mag natürliche, plastische, bionische Formen, die er dem Jugendstil entlehnt.

Auf diese Weise sind schon ein nachgeahmter Oldtimer und ein Motorrad entstanden. Das „Kunst-Motorrad“ wird in der nächsten Ausgabe des Fachjournals „Motorrad“ vorgestellt. Sein neues Auto ist komplett fertig



Ekkehard Homann mit seinem neusten technischen Highlight - ein Hochgeschwindigkeitsmotor.

konstruiert und wird als Konstruktionsplan zu Hause bestens gehütet. Am Motor arbeitet er in der von der Fachklinik Erlengrund Ringelheim angemieteten Werkstatt.

„Es gibt nichts Schlimmeres als mitten in einem künstlerischen Arbeitsprozess ein Werkzeug zu benötigen, das man nicht vorrätig hat“, erläutert Homann den Grund für eine eigene komplett ausgestattete Metallwerkstatt. Ekkehard Homann: „Um die Endgeschwindigkeit zu verdoppeln, muss man die Leistung um das Vierfache steigern.

Das wird dann weiter potenziert“. Wichtig sei dabei die Aerodynamik, die das Auto am Boden halten soll. Der Auftrieb, der bei hohem Tempo entsteht, muss verhindert werden. Aus diesem Grund entwickelte der Künstler ein Kühlsystem, ein Tubosystem und diverse andere Dinge am Motor komplett neu.

„Ich habe auch die alten Motorteile mehrfach überarbeitet und etwa 40 Prozent selbst hergestellte Konstruktionen in den Motor integriert“, stellt Homann fest. Nach etlichen Monaten geht das Aggregat seiner

Vollendung entgegen. Zusammen mit den ehemaligen mechanisch angetriebenen Tatra-Kompressoren sehen die Berechnung vor, dass der Motor bis zu 1100 PS für etwa zwei Minuten auf den Salzsee bringen wird.

Nach dem Motor soll der weniger aufwendige Bau der Karosserie in Angriff genommen werden. Bisher stecken im Motor 1.800 Arbeitsstunden und Material im Wert von 8.000 Euro. Der Künstler wäre für eine Unterstützung durch Sponsoren sehr dankbar.